

Gesundheitliche Chancengleichheit als gemeinsames Ziel: Setting „Kommune“ im Leitfaden Prävention der GKV

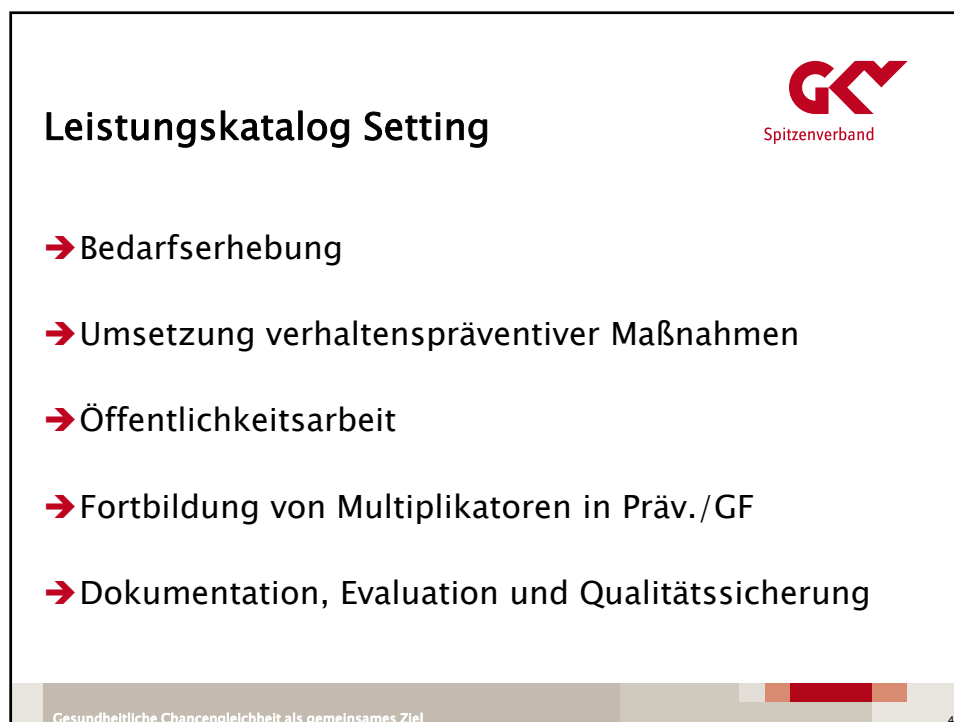
Münster,
29.10.2012
Dr. Volker Wanek, GKV-Spitzenverband

Handlungsfelder und Kriterien Primärprävention / BGF: GKV-Leitfaden



- Zugangswege und Ansatzpunkte
- Handlungsfelder
- Qualitätskriterien zu
 - Bedarf
 - Wirksamkeit
 - Zielen
 - Zielgruppen
 - Inhalten
 - Methodik
 - Anbieterqualifikation

www.gkv-spitzenverband.de



Förderkriterien Setting



- Bedarfsnachweis
- Erreichung insbesondere sozial benachteiligter Zielgruppen
- Gestaltung von Lebensräumen initiiert
- Hauptakteure für das Setting kooperativ eingebunden
- Krankheitsvermeidung und Ressourcenstärkung
- Regelmäßige Reflexion und Bewertung des Projektverlaufs im Team
- Partizipation, Empowerment, Nachhaltigkeit (Verstetigung) und Vernetzung
- Angemessener Anteil von Eigen- / Drittmitteln des Trägers

Gesundheitliche Chancengleichheit als gemeinsames Ziel

5

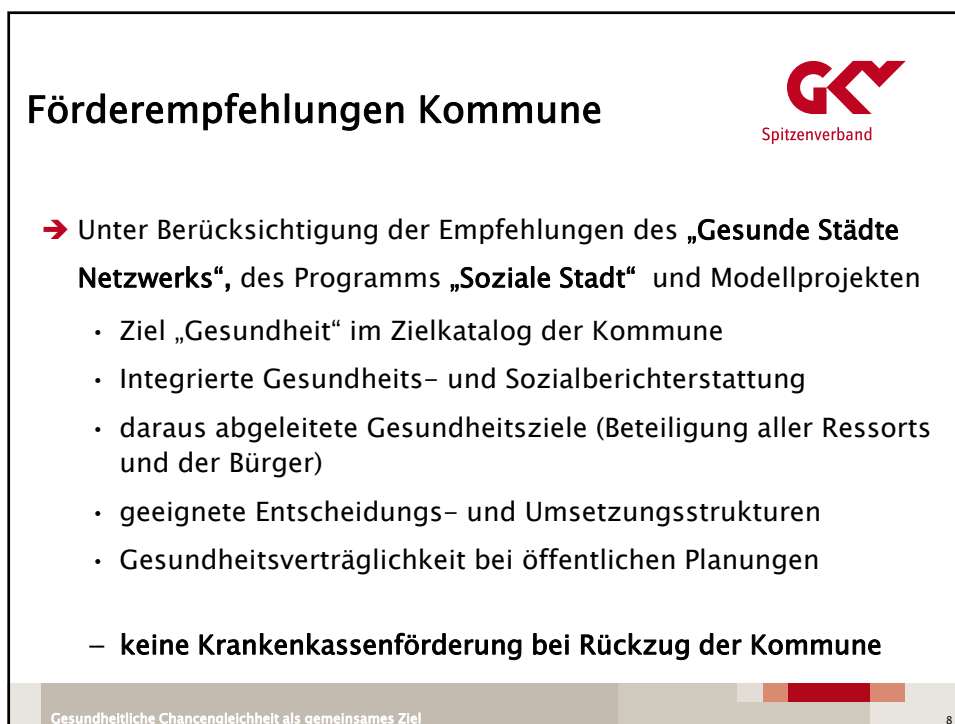
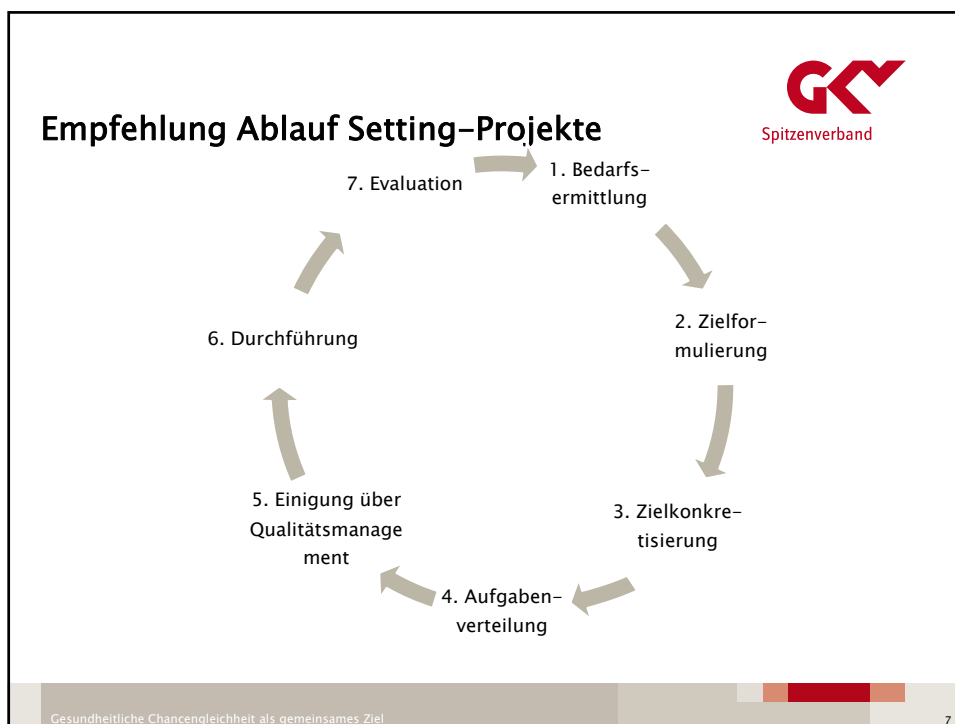
Empfehlung Setting-Auswahl



- Kindergärten/Kindertagesstätten
- Grund-, Haupt-, Gesamt-, Sonder- und Berufsschulen
- Kommunen/Stadtteile mit niedrigem Durchschnittseinkommen bzw. hohem Arbeitslosen-, Sozialhilfe- oder Migrantenteil
- Einrichtungen / Heime mit einem hohem Anteil von Bewohnern mit niedrigem Sozialstatus

Gesundheitliche Chancengleichheit als gemeinsames Ziel

6



Grundsatzbeschlüsse des GKV-Spitzenverbandes vom 5.9.2012



GKV
Spitzenverband



**Eckpunkte des GKV-Spitzenverbandes
zu Prävention und Gesundheitsförderung**

Beschlüsse vom Verwaltungsrat am 5. September 2012



**Präventions- und Gesundheitsförderungsziele
der GKV 2013-2018**

Beschlüsse vom Verwaltungsrat am 5. September 2012

Inhalte

I. Lebensweltbezogene Präventions- und Gesundheitsförderungsziele

S. 2 Oberziel lebensweltbezogene Prävention mit Teilziel 1

S. 7 Oberziel lebensweltbezogene Gesundheitsförderung mit Teilzielen 1 und 2

II. Arbeitsweltbezogene Präventions- und Gesundheitsförderungsziele

S. 8 Oberziel arbeitsweltbezogene Prävention 1 mit Teilziel 1.1


S. 9 Oberziel arbeitsweltbezogene Prävention 2 mit Teilzielen 2.1 bis 2.3

S. 4 Oberziel arbeitsweltbezogene Gesundheitsförderung mit Teilzielen 1 bis 4

Download: www.gkv-spitzenverband.de
Gesundheitliche Chancengleichheit als gemeinsames Ziel

9

Eckpunkte zu Prävention und Gesundheitsförderung



GKV
Spitzenverband

- ➔ Grundlage für Weiterentwicklung des Leitfadens Prävention
- ➔ Basis für das GKV-Engagement in Prävention und betrieblicher Gesundheitsförderung
- ➔ Richtschnur für Gestaltung der Kooperationsbeziehungen (z.B. Kommunen, Bundesagentur für Arbeit und GDA)
- ➔ Grundlage für die Kommunikation des GKV-Spitzenverbandes in die Fach- und politische Öffentlichkeit zu den Themen Prävention und Gesundheitsförderung

Gesundheitliche Chancengleichheit als gemeinsames Ziel

10

Eckpunkte Lebensweltbezogene Prävention und Gesundheitsförderung



- Weitere *Verstärkung des Engagements* in Gemeinden und anderen Lebenswelten
- Unterstützung der *Koordination* auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene
- Konzentration auf *Lebenswelten*, in denen gerade *sozial Benachteiligte* gut erreicht werden können
- Enge *Zusammenarbeit* mit den für die jeweilige Lebenswelt *Verantwortlichen* / Angemessener Beitrag der Träger und Verantwortlichen
- Nutzung vorhandener Strukturen *träger- und kassenartenübergreifender Organisationen* (z.B. Kooperationsverbund gesundheitliche Chancengleichheit)

Präventions- und Gesundheitsförderungsziele der GKV



- Förderung prioritär erkannter Handlungsfelder über den GKV-Präventionsleitfaden hinaus
- Impuls für Fokussierung von Präventions- und BGF-Aktivitäten der GKV
- Förderung der Kooperation mit den in den jeweiligen Feldern relevanten Verantwortung tragenden Akteuren

Ober- und Teilziele Lebensweltbezogene Prävention



- ➔ Oberziel: Verhütung von Krankheiten des Kreislaufsystems (Zielgruppen Kinder und Jugendliche)
- ➔ Teilziel: Die Zahl der mit multifaktoriell ausgerichteten verhaltens- und verhältnispräventiven Aktivitäten erreichten Kinder / Jugendlichen an Haupt-, Förder- und Berufsschulen ist erhöht.

Ober- und Teilziele Lebensweltbezogene Gesundheitsförderung



- ➔ Oberziel: Ausschöpfung der gesundheitsfördernden Potenziale in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen
- ➔ Teilziel 1: Aktive Mitwirkung der Krankenkassen in kommunalen Gremien zur Gesundheitsförderung mit allen verantwortlichen Partnern
- ➔ Teilziel 2: Zahl und Anteil der Haupt-, Förder- und Berufsschulen mit einem Steuerungsgremium für die Gesundheitsförderung sind erhöht

Fazit



- Leitfaden enthält Förderkriterien und Umsetzungshinweise für eine qualitätsvolle Prävention und Gesundheitsförderung in Lebenswelten einschließlich Gemeinden
- Eckpunkte und Ziele sollen das Engagement gezielt auf diese Bereiche fokussieren
- Hauptherausforderung: Von vereinzelt Aktivitäten zum vernetzten Vorgehen -> Stärkung der Kooperationsbeziehungen mit den primär Verantwortlichen
- Unterstützung des gegenseitigen Erfahrungsaustauschs und der Verbreitung von Beispielen guter Praxis
- Für Verbreiterung aller lebensweltbezogenen Aktivitäten ist Initiativ- und Regiefunktion der Kommune unverzichtbar

Kontakt:

GKV-Spitzenverband
 Abteilung Gesundheit
 Dr. Volker Wanek
 Mittelstr. 51
 10117 Berlin
 Tel.: 030/206 288 - 3110
 E-Mail: volker.wanek@gkv-spitzenverband.de

- Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!